

Gründungserklärung der LAG Bedingungsloses Grundeinkommen in und bei der Partei DIE LINKE. Sachsen

Seit dem 16. Juni 2007 gibt es eine neue Partei in Deutschland, DIE LINKE. – entstanden aus dem Zusammenschluss von Linkspartei.PDS und WASG. Millionen von Menschen setzen auf diese Kraft, verbinden mit ihr ihre Hoffnung auf eine Umkehr in der sächsischen, deutschen und europäischen Politik – weg vom Kapitalismus, hin zu einer Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse, die der Mehrung von Kapitalbesitz in Privathand endlich jene Rolle zuweist, die aufgeklärte Demokraten ihr einräumen: eine untergeordnete.

Politik braucht Visionen. Politik braucht lebendiges Denken. Es genügt nicht, sich auf der „Beschlusslage“ auszuruhen; Beschlüsse, die ein Thema nicht voll erfassen, einem Problem nicht gerecht werden oder gar widersprüchlich sind, müssen ergänzt oder revidiert werden können.

In den Programmatischen Eckpunkten unserer Partei wird das Thema „Grundsicherung/ Grundeinkommen“ leider nur sehr kurz abgehandelt. Von einer „repressionsfreien, bedarfsorientierten sozialen Grundsicherung für alle, die von Armut bedroht sind“, ist da die Rede und davon, dass der Zwang zu jeglicher Arbeit abgelehnt wird. Arbeiten, die der beruflichen Qualifikation entsprechen und tariflich bezahlt werden, sollen aber zumutbar sein. Weiter heißt es dann, dass über ein bedingungsloses Grundeinkommen noch diskutiert werden müsse.

Zu dieser Diskussion wollen wir einen kräftigen Beitrag leisten. Uns stört der Widerspruch zwischen „repressionsfrei“ und „zumutbar“. Wo bleibt die Repressionsfreiheit, wo die im Grundgesetz garantierte Gewissensfreiheit, wenn ein arbeitsloser Ingenieur bei Strafe des Verhungerns in einen Rüstungsbetrieb gezwungen werden kann, weil der Tarifgehälter zahlt? Oder wenn man einen ethisch motivierten Vegetarier ohne Berufsausbildung zu Hilfsarbeiten in einen Schlachthof schicken darf? Die Beispiele ließen sich in einer langen Reihe fortsetzen. Und wann ist man „von Armut bedroht“? Wenn der letzte Euro verbraucht und die goldene Uhr versetzt ist?

Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation in Sachsen und Deutschland, wo so viele Menschen von Armut bedroht sind wie seit vielen Jahren nicht mehr; wo Kindern aus Hartz IV-Familien die Teilnahme am Mittagessen in der Schule aus finanziellen Gründen verwehrt bleibt und sie so durch den sozialen Status ihrer Eltern bereits im Kindesalter diskriminiert werden; wo die Zahl der Leiharbeiter stetig steigt und dies als erfolgreiche Arbeitsmarktpolitik dem Bürger verkauft wird, wollen wir die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens stark machen.

Wir denken, dass die Würde des Menschen und seine Rechte unabhängig von seiner Leistungsfähigkeit sind. In diesem Sinne soll jeder Einzelne Anspruch auf eine echte Grundsicherung haben, auf einen Beitrag also, der ihm ein Leben auf bescheidenem, aber ausreichendem Niveau ermöglicht und der ihm niemals, unter keinen Umständen, entzogen werden kann. Das scheint uns der einzige Weg zu sein, um persönliche Freiheit für alle, auch für diejenigen, die kein Vermögen besitzen, zu verwirklichen, denn wer nur die Wahl hat zwischen einem Bettlerdasein und der Unterwerfung unter fremden Willen, der hat keine Wahl.

Eine solche echte Grundsicherung nennt man ein bedingungsloses Grundeinkommen. In der gesellschaftlichen Debatte kursieren schon seit längerem verschiedene Modelle zur Ausgestaltung eines Grundeinkommens, doch erfüllt keines davon – soweit sie überhaupt realistisch scheinen – die besonderen Anforderungen, die aus dem Blickwinkel linker Politik

unverzichtbar sind. Orientierend an einem von Stefan Wolf, ein Sprecher der BAG Grundeinkommen in und bei der Linkspartei.PDS, entwickeltem Konzept, das die entsprechenden Kriterien berücksichtigt, sollen folgende Grundsätze uns als Grundlage dienen:

1. Das Grundeinkommen wird individuell gezahlt. Es ist nicht Sache des Staates, die Menschen bis in ihre Wohnungen zu verfolgen, um zu überprüfen, wer mit wem in häuslicher Gemeinschaft lebt. Auch kann es nicht angehen, dass irgendeine Form der privaten Lebensgestaltung, sei es das Zusammen- oder das Getrenntleben, vom Staat belohnt oder benachteiligt wird.
2. Das Grundeinkommen wird in ausreichender, Armut verhindernder Höhe gezahlt.
3. Mit dem Bezug des Grundeinkommens sind keinerlei weitere Bedingungen verknüpft, es gibt keine Form von Arbeitszwang.
4. Alle bisherigen Sozialversicherungssysteme (Renten-, Arbeitslosen-, Kranken- und Pflegeversicherung) sollen mit der Einführung des bedingungslosen Grundeinkommens nicht ab-, sondern ausgebaut werden.
5. Das Grundeinkommen, dessen Höhe zurzeit nicht absehbar ist, ersetzt nicht die Notwendigkeit eines Mindestlohnes und allgemeiner Arbeitszeitverkürzungen. Der Mindestlohn ist schon im Hinblick auf kurzzeitig aus dem Ausland kommende Arbeitnehmer wichtig, zu deren eigenem Schutz und zu Verhinderung von Billigkonkurrenz für die inländischen Beschäftigten. Arbeitszeitverkürzungen bewirken, dass Rationalisierungseffekte allen zugute kommen, nicht nur den Kapitalbesitzern. Über die genaue Ausgestaltung muss diskutiert werden.
6. Die Finanzierung des Grundeinkommens bewirkt eine starke Umverteilung von oben nach unten. Besser- und Bestverdienende werden zu Nettozahlern, während die unteren und mittleren Einkommen entlastet werden. So ist sichergestellt, dass die finanziell gut Ausgestatteten einen angemessenen Beitrag zu den öffentlichen Aufgaben einschließlich der Sozialsystems und des Grundeinkommens leisten.

Mit dem bedingungslosen Grundeinkommen verbinden sich manchmal unrealistische Vorstellungen. Auf der einen Seite schwärmen Befürworter vom Entstehen einer „völlig neuen Gesellschaft“, in der der Mensch, von allen Zwängen befreit, endlich sein wahres Menschsein entfalten könne. Auf der anderen Seite sehen Gegner ein unbeschreibliches Chaos heraufziehen, das Ende der Zivilisation sozusagen, weil niemand mehr bereit wäre, die Bevölkerung mit jenen Gütern und Dienstleistungen zu versorgen, die sie benötigt.

Beide Szenarien haben mit der Wirklichkeit vermutlich wenig zu tun. Allzu euphorischen Befürwortern sei gesagt, dass jenes völlig ungebundene Leben im vermeintlichen Schlaraffenland ja nur auf einem sehr bescheidenem materiellen Niveau möglich sein wird, auf dem des Grundeinkommens eben. Sicherlich wird ein bedingungsloses Grundeinkommen in der beabsichtigten Höhe den meisten Menschen nicht ausreichen, so dass sie auch weiterhin einer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen werden. Das beantwortet zum Teil auch schon die Befürchtungen der Gegner. Das Bruttosozialprodukt hält außer der Summe für das bedingungslose Grundeinkommen noch einen genügend hohen Betrag für Löhne, Gehälter und Gewinne als Anreiz für Erwerbsarbeit bereit.

Was das bedingungslose Grundeinkommen aber leisten kann, ist einerseits die Befreiung des Einzelnen von Armut und totaler Abhängigkeit, andererseits eine hohe

Verteilungsgerechtigkeit in der Gesellschaft insgesamt, eine Abflachung der Einkommenshierarchie und damit – auf längere Sicht – eine breite Streuung der Vermögen. Diese breite Streuung der Vermögen bewirkt eine Dezentralisierung von wirtschaftlicher Macht und kann – zusammen mit der durch das bedingungslose Grundeinkommen gestärkten Stellung der abhängig Beschäftigten – den Weg zu einer echten Wirtschaftsdemokratie ebnen.

Bedingungsloses Grundeinkommen, Mindestlöhne und deutliche Arbeitszeitverkürzungen sind für uns ein unverzichtbarer Dreiklang. Außerdem muss das soziale Netz insgesamt erheblich erweitert und nicht, wie es andere Grundeinkommensmodelle fordern, gestutzt werden. Daneben geht es uns aber auch um einen Ausbau des öffentlichen Sektors und der sozialen Dienstleistungen, um ein demokratisches und für alle kostenfreies Bildungssystem und um einen gut entwickelten und letzten Endes kostenlosen ÖPNV für alle. Auch der öffentlich geförderte Beschäftigungssektor steht für uns nicht im Widerspruch zum bedingungslosen Grundeinkommen; sie ergänzen einander.

In diesem Sinne wollen wir innerhalb und außerhalb der Partei DIE LINKE. Sachsen für unsere Vorstellungen werben. Die programmatischen Eckpunkte sind nur ein vorläufiges Papier, das eigentliche Programm soll bald erarbeitet werden. An der Debatte darüber werden wir teilhaben und all unsere Überzeugungskraft dafür einsetzen, den Sinn der Partei in die Richtung eines bedingungslosen Grundeinkommens zu lenken.

Dresden, 28. September 2007